



## Presseinformation

28.07.2014

Nachfolgend haben wir die Erklärungen und Aussagen von Frau Schierhorn, Tower-Chefin der DFS in Hamburg, betreffend des Bürgerschaftlichen Beschlusses „10-Punkte-Plan“ mit ihren eigenen, früheren oder an anderer Stelle getätigten Äußerungen gegenübergestellt.

Daraus ergeben sich bemerkenswerte Widersprüche. Eine bewusste Strategie....?

<p>Hamburger Abendblatt, 15.07.2014</p> <p><i>An- und Abflugrouten von Flugzeugen müssten unter anderem mit einer Fluglärmschutzkommission, dem Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung und dem Bundesjustizministerium beraten werden, sagte Christine Schierhorn, DFS-Chefin in Hamburg, am Dienstag. Dieser Abstimmungsprozess, der gesetzlich vorgeschrieben sei, dauere gut und gern 18 Monate. "Es reicht nicht, dass der Hamburger Senat erklärt, wir möchten das."</i></p>	<p>Umweltausschuss, 28.01.2014 (Wortprotokoll)</p> <p><i>Kann man das ändern? Ja, natürlich kann man das ändern. Das haben uns andere Flughäfen längst vorgemacht [...]. Und das ist eine grundsätzliche Entscheidung, die man da treffen muss. Rein, was den Flugbetrieb und was die Abwicklung des Flugbetriebes angeht, ist das selbstverständlich möglich, das zu ändern [...]. Da muss man im Prinzip in Absprache mit der Landesluftfahrtbehörde hier, mit der BWVI, das entsprechend in dieses Werk einbringen. Wenn sich da alle einig sind, dann ist das auch schnell geschehen.</i></p>
<p>Hamburger Abendblatt, 15.07.2014</p> <p><i>Die Forderung, verkürzte oder Sichtanflüge nur noch im Ausnahmefall zuzulassen, wies Schierhorn zurück. Das sei im Interesse eines sicheren und flüssigen Luftverkehrs nicht möglich. "Die Fluglotsen benötigen die Flexibilität eines breiten Korridors", sagte Schierhorn und fügte hinzu: "Die Abschaffung von kurzen und Sichtanflügen ist ein Versprechen der Politik, das wir so nicht umsetzen können."</i></p>	<p>Umweltausschuss, 28.01.2014 (Wortprotokoll)</p> <p><i>Außerdem haben wir die Erlaubnis für Sicht- und Kurzanflüge am Wochenende in den Morgenstunden auch zurückgenommen, das war jetzt rein intern [...].Im Ergebnis kann man sagen, es ist machbar, wir haben keine Kapazitätsverkürzungen oder Engpässe oder Ähnliches festgestellt [...].</i></p>



## Presseinformation

28.07.2014

<p>Hamburger Abendblatt, 15.07.2014</p> <p><i>Nach Angaben der DFS-Expertin fädeln 60 Prozent der Flugzeuge, die Hamburg anfliegen, ihren Endanflug gut 20 Kilometer [ca. 10 NM] vor Hamburg ein (siehe Grafik). Bei etwa 40 Prozent der Maschinen beginnt der Endanflug in einer Entfernung zwischen 7,5 [ca. 4 NM] und 13 Kilometern [ca. 7 NM] von der Landebahn.</i></p>	<p>213. FLSK-Sitzung, 13.06.2014</p> <p><i>Ein Standardanflug aus der Entfernung von 7 NM wäre realistisch, weil 50 % der Flugzeuge ohnehin bei 10 NM einfädeln.</i></p>
<p>Hamburger Abendblatt, 15.07.2014</p> <p><i>"Lärm ist nicht minderbar, sondern nur verschiebbar", sagte die Expertin [Frau Schierhorn]. Dann müssten beispielsweise die Einwohner von Bargtheide mit mehr Fluglärm rechnen.</i></p>	<p>211. FLSK-Sitzung, 06.12.2013</p> <p><i>Die Vertreterin der DFS [Frau Schierhorn] [...] betont aber, dass es durch die größere Höhe bei der Einfädelung vermutlich am Boden weniger Lärmbelastung geben würde [...].</i></p>
<p>Hamburger Abendblatt, 15.07.2014</p> <p><i>Vor dem Beschluss des Umweltausschusses der Bürgerschaft habe es mehrfach Gespräche mit Politikern gegeben. Die DFS-Experten hätten deutlich gemacht, dass der Spielraum für eine Veränderung der Endanflüge gering sei. "Es war ein rein politischer Beschluss", so Schierhorn. "Man ließ sich von Experten nicht beeinflussen."</i></p>	<p>Umweltausschuss, 28.01.2014 (Wortprotokoll)</p> <p><i>Kann man das ändern? Ja, natürlich kann man das ändern. Das haben uns andere Flughäfen längst vorgemacht [...]. Und das ist eine grundsätzliche Entscheidung, die man da treffen muss. Rein, was den Flugbetrieb und was die Abwicklung des Flugbetriebes angeht, ist das selbstverständlich möglich, das zu ändern [...].</i></p>
<p>Mail an einen Bürger, 24.07.2014</p> <p><i>Ich habe im Übrigen in den letzten Wochen mit Nichten meine Meinung zu dem Thema geändert. Wir haben uns öffentlich dazu geäußert, dass die DFS das Anliegen des Senats prüft und es gesetzlich vorgegebene Prozesse zur Festlegung und Änderung von Verfahren und Routen gibt, an die wir uns auch in diesem Fall zu halten haben. D.h. wir prüfen sehr wohl, welche Konsequenzen eine Änderung der Anflüge auf 10NM mit sich bringen würde.</i></p>	<p>Hamburger Abendblatt, 15.07.2014</p> <p><i>Die Forderung, verkürzte oder Sichtanflüge nur noch im Ausnahmefall zuzulassen, wies Schierhorn zurück. Das sei im Interesse eines sicheren und flüssigen Luftverkehrs nicht möglich. „Die Fluglotsen benötigen die Flexibilität eines breiten Korridors“, sagte Schierhorn und fügte hinzu: „Die Abschaffung von kurzen und Sichtanflügen ist ein Versprechen der Politik, das wir so nicht umsetzen können.“</i></p>



## Presseinformation

28.07.2014

---

<p>Mail an einen Bürger, 24.07.2014</p> <p><i>Dies geschieht aber in einem Dialog mit der FLSK. Die FLSK hat sich bislang nicht geäußert, es gibt keine Empfehlung der FLSK an die DFS [...].</i></p>	<p>213. FLSK-Sitzung, 13.06.2014</p> <p><i>Der Vorsitzende entscheidet schließlich, dass die DFS zusammen mit den Airlines und der FHG eine Komplettdarstellung mit einem Vorschlag erarbeitet, über den in der 214. FLSK-Sitzung am 05.09.2014 abgestimmt werden soll. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Anflüge aus 10 NM keine Entlastung für Hamburger Bereiche, aber mögliche neue Konfliktpotentiale in Schleswig-Holstein ergeben würden. Zusätzlich ist zu beachten, dass eine Verlagerung des Verkehrs durch die Verlängerung der Anflugstrecke auf 10 NM besonders abends dazu führen würde, dass nicht alle Flüge zeitgerecht zur Landung gebracht werden könnten und sich weitere Verspätungen ergäben. Ein Standardanflug aus der Entfernung von 7 NM wäre realistisch, weil 50 % der Flugzeuge ohnehin bei 10 NM einfädeln.</i></p>
---	--

Anzahl Wörter: 790

Pressekontakt:

BAW Bürgerinitiative Alstertal/Walddörfer

Steenbargkoppel 19

22397 Hamburg

[www.baw-fluglaerm.de](http://www.baw-fluglaerm.de)

[www.facebook.com/bawfluglaerm](https://www.facebook.com/bawfluglaerm)

Dörte Walberg

Telefon 040 – 6070535